

Herausforderung und Chance zugleich

Ukrainische Gäste in der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule Borgholzhausen/Werther

Was geschieht, wenn plötzlich der Anruf kommt: „Wir haben die ersten Registrierungen. Nehmen Sie die Kinder auf?“ Der folgende Bericht skizziert das große Engagement einer ganzen Schulgemeinschaft, getragen von dem Willen, den Menschen in Not zu helfen.



Ulla Husemann

Leiterin der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule

ULLA HUSEMANN

Na klar, nehmen wir die Kinder auf. Das ist unter humanitären Aspekten eine Selbstverständlichkeit! Aber: Wie viele werden es sein, werden die Räume ausreichen? Werden wir genügend Lehrkräfte haben, um allen gerecht zu werden? Wie werden wir uns verständigen? Zunächst einmal ein zuversichtliches „Wir werden das wuppen!“

Sofort eine Mail ans Kollegium und die Schulpflegschaft mit Fragen: Wer spricht Ukrainisch, wer Russisch? Wer kann helfen? Im Bereich Sport, Musik, Kunst oder ...oder...?

Die Resonanz ist überwältigend! Es gibt Kolleg*innen, die Russisch und Ukrainisch sprechen, die anbieten, in Gesprächen zu übersetzen. Die Schülerschaft erklärt sich sofort bereit, Pate oder Patin für die ukrainischen Gäste zu sein.

Eine Kollegin reaktiviert das Konzept der Sprachpatenschaft, das wir 2015 entwickelt haben, als ebenfalls viele Menschen vor dem Krieg fliehen mussten.

Eltern bieten Hilfe in jeglicher Hinsicht an, wollen sich um Materialpakete kümmern, die Gäste kostenlos an Vereinssport und Vereinskultur teilnehmen lassen, ihnen Freizeitangebote schaffen. Und plötzlich sind Strukturen reaktiviert oder werden neu geschaffen, weil alle als ein gut abgestimmtes Team zusammenarbeiten.

Wie sieht die Struktur nach zwei Wochen aus?

In den beiden Kommunen Borgholzhausen und Werther liegen Begrüßungsbriefe der Schule aus, die die Anmeldung auf Ukrainisch erläutern und den Weg in die Schule auch dann vereinfachen, wenn es keine



Das „Peace-Zeichen“, eine Aktion der SV, die zu Spenden für Geflüchtete aufruft.

Foto Andreas Schulz

Begleitung durch Übersetzer und Übersetzerinnen gibt.

Es nimmt an jedem Gespräch ein Dolmetscher teil, inzwischen auch ein ukrainischer Schüler, der fließend Englisch spricht und für unsere Schule in den Aufnahmegesprächen übersetzt.

Die Kinder und Jugendlichen besuchen die Klassen, in denen sie altersgemäß beschult werden, um ihnen die soziale Integration zu erleichtern. In den jeweiligen Klassen gibt es Klassenpaten, die die Schule zeigen, erklären, wo welche Räume sind und ihre neuen Mitschüler im Alltag, z.B. zum Mittagessen begleiten. Die Kosten für das Essen übernimmt bis zur ersten Bewilligung von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket der

Mensverein der Schule.

Deutschunterricht erhält jeder Gastschüler eine Stunde pro Tag – von einer engagierten Lehrkraft, die selbst Ukrainisch und Russisch spricht.

Zusätzlich werden die Sprachpaten aktiv, sie werden in einer Mini-Fortbildung geschult und verbringen im Rahmen des Ganztags eine AG-Stunde pro Woche und ein offenes Angebot mit den Gästen. Die Sprachpaten sind teils selbst Zugewanderte und teilen damit die Erfahrung in einem neuen Lebensumfeld ankommen zu wollen bzw. zu müssen. Sie unterstützen im Spracherwerb, indem sie Spiele und andere Unternehmungen – auch im Freizeitbereich am Wochenende – mit unseren



Unterricht; ukrainische Gäste sind dabei und erfahren Unterstützung durch Mitschüler
Foto Anke Braun

Gästen umsetzen und dabei ganz „nebenbei“ die Sprache und Kontakte vermitteln. Darüber hinaus soll ein modifiziertes „Drehtürmodell“ dafür sorgen, dass die ukrainischen Kinder im Rahmen von Projektarbeit und unter der Betreuung der jeweiligen Lehrkraft auch ihren besonderen Begabungen und Interessen nachkommen und gegebenenfalls ihre Ergebnisse ihren Klassengemeinschaften mitteilen können.

Was geschah zuvor?

Mit großer Besorgnis haben wir alle den Ausbruch des Krieges in der Ukraine und das Leid der Menschen vor Ort verfolgt. Auch unsere Schüler und Schülerinnen jeder Altersklasse haben ihre Fragen und ihre Besorgnis in der Schule artikuliert.

In einer ersten Reaktion haben wir uns überlegt, wie wir den Lehrkräften in ihren Klassenteam-Stunden und in dem Unterrichtsfach Gesellschaftslehre/ Geschichte/ Sozialwissenschaften helfen können, den Ausbruch des Krieges zu thematisieren. Daraufhin haben wir alters-

gerechtes Unterrichtsmaterial sowie Unterstützung für die Lehrkräfte zum Thema „Krieg“ im Unterricht bereitgestellt.

Die auch in der gesamten Gesellschaft wahrnehmbare Solidarität und Hilfsbereitschaft gegenüber den Familien, die unter größter Not ihre Heimat verlassen müssen und Zuflucht suchen, haben wir auch bei uns in der gesamten Schulgemeinschaft feststellen dürfen und stellen sie noch immer fest. Seit Beginn des Krieges und der damit verbundenen Not der ukrainischen Menschen zeigte sich ein enorm großer Wille, den Menschen in Not zu helfen.

Während die skizzierten Initiativen von Schulleitung, Kollegium und Eltern ausgingen und weiterhin koordiniert werden, entschied sich die SV beider Standorte selbstständig, mit Spenden und einem gemeinsamen Symbol für ein friedliches Miteinander ein Zeichen zu setzen.

Trotz all dieser Initiativen und Bemühungen ist uns als Schulgemeinschaft bewusst, dass wir vor einer großen Herausforderung stehen, die Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine, die schon da sind und auch die, die aller Voraussicht nach noch zu uns kommen werden in unsere

Aus unseren Schulen Engagement für die Ukraine



Schule, in den Unterricht, in die außerunterrichtlichen Angebote und darüber hinaus in unsere Gesellschaft zu integrieren. Angesichts der großen Solidarität und dem riesigen Willen aller Beteiligten unserer Schulgemeinschaft, ihre Besorgnis und ihren Schrecken über die Geschehnisse in der Ukraine in konkrete Hilfsangebote und Projekte mün-

den zu lassen, sind wir uns sicher, dass wir diese Herausforderung bewältigen können und im tiefsten Sinne der Inklusion auch als gestärkte Gemeinschaft aus ihr hervorgehen werden. Und wir wünschen uns sehr, in diesem Sinne unseren Gästen Chancen geben zu können. ◀

NEUAUFLAGE:

Mini-Konzept zur Sprachbildung für Neusprachler aus der Ukraine

Aktive: Lehrkräfte gemeinsam mit Schülern und Schülerinnen des jeweiligen Standortes aus allen Jahrgängen/SII mit Migrationshintergrund und ggf. einer anderen Muttersprache als Deutsch

Zielgruppe: Neusprachler aller Jahrgänge aus der Ukraine

Organisationsform: Je eine Lehrkraft pro Standort bekommt eine AG-Std. und leitet diese. Sie werden durch das Kommunale Integrationszentrum bzw. Material aus dem KI unterstützt. In der AG leiten sie die Teilnehmenden als „Sprachpaten“ an, wie diese gemeinsam mit den Neusprachlern Deutsch lernen können. (peer-to-peer-Modell) | **Zeitraum der Ausbildung:** Eintäger kompakt

Zielsetzung: Intensivierung der Sprachkenntnisse (mdl. wie schriftl.) für Neusprachler | Förderung der sozialen Bindungen zwischen den Kindern und Jugendlichen | Teilhabe an Freizeitaktivitäten gemeinsam mit den „Sprachpaten“

Integration: Förderung sozialer und sprachlicher Kompetenzen bei den Sprachpaten, verbunden mit der Vergabe eines Zertifikats

Unsere engagierten Sprachpaten während ihrer Fortbildung – in der Pause ist Zeit für ein Erinnerungsfoto

Die Namen der Sprachpaten von links nach rechts:

Mia von der Heide
Tessa Lukarsch
Daniel Kowalczyk
Pasi Slötter
Finn Walkenhorst
Joally Töws
Paul Stenzel
Esha Tahir

Foto Alicia Jimenez, DaZ-Lehrkraft